

Innenministerium | Postfach 71 25 | 24171 Kiel

Kreise und kreisfreie Städte
des Landes Schleswig-Holstein
- Ausländerbehörden -
- Sozialbehörden -

Ihr Zeichen:
Ihre Nachricht vom:
Mein Zeichen: IV 218
Meine Nachricht vom:

Stefan Schwabe
stefan.schwabe@im.landsh.de
Telefon: 0431 988-3265
Telefax: 0431 988-3291

14.02.2014

Verteilung und Unterbringung von Asylsuchenden; hier: Erhebung der aktuellen Situation

Sehr geehrte Damen und Herren,

in Folge des Anstiegs der Zugangszahlen stellt die Unterbringung von Asylsuchenden sowohl für das Land als auch für die Kommunen eine zunehmende Herausforderung dar. Die hier bestehende Arbeitsgruppe „Kommunale Aufnahme“, welcher u.a. die Kommunalen Landesverbände, verschiedene Kommunen, das Landesamt für Ausländerangelegenheiten und der Flüchtlingsbeauftragte angehören, ist dabei, Ansätze zur Verbesserung der Unterbringungssituation zu entwickeln. Im Rahmen der Tätigkeit der Arbeitsgruppe „Kommunale Aufnahme“ hat sich allerdings gezeigt, dass die Unterbringung von Asylsuchenden von Kommune zu Kommune deutliche Unterschiede aufweist und der Kenntnisstand über die „Verhältnisse vor Ort“ für eine fundierte Erarbeitung von Verbesserungsvorschlägen zu gering ist. Hinzu kommt, dass auch aus dem politischen Raum verstärkt Informationen zur Unterbringung von Asylsuchenden nachgefragt werden. Um hier aussagekräftige Informationen über die Aufnahme- und Unterbringungssituation zu erhalten, hat das Innenministerium auf der Grundlage der Beratungen der Arbeitsgruppe die anliegenden Fragekataloge erarbeitet.

Ich bitte Sie, die aus den beigefügten Anlagen ersichtlichen Fragen zu beantworten und mir Ihre Rückmeldungen **bis zum 28.03.2014** zuzuleiten. Soweit Erläuterungen abgefragt werden, können Sie diese bei Bedarf den Erhebungsbögen als Anlagen beifügen.

Der Fragekatalog bezieht sich auf verschiedene Unterbringungsarten. Unter den jeweiligen Begrifflichkeiten ist Folgendes zu verstehen:

1. Unter dem Begriff „Anerkannte Gemeinschaftsunterkünfte“ werden Unterkünfte zum gemeinschaftlichen Wohnen erfasst, die einem individuellen Anerkennungsverfahren durch das Land unterliegen. Auf den Erstattungserlass des Innenministeriums

vom 25.02.2004 – IV 613 – 483.0223.31 –, Ziffer 3., nehme ich in diesem Zusammenhang Bezug.

2. Unter einer „Wohnung“ im Sinne der Abfrage ist eine Anzahl von Räumen innerhalb eines festen Wohngebäudes zu verstehen, die Wohnzwecken dienen, eine selbständige Lebensführung ermöglichen und die von einem Asylsuchenden allein oder im Rahmen einer Lebensgemeinschaft genutzt werden. Alle Wohnräume müssen zusammenhängend hinter der Wohnungseingangstür liegen und eine in sich geschlossene Einheit zur Lebensführung bilden. Lediglich Nebenräume, also Räume innerhalb des Wohngebäudes, die nach ihrer Art und Zweckbestimmung nicht als Aufenthaltsräume einzustufen sind (z.B. Keller, Waschküchen) dürfen außerhalb der Wohnung liegen. „Lebensgemeinschaft“ ist eine Gemeinschaft von Personen, die zusammen wohnen und die auf Grund familiärer oder dauerhafter persönlicher Bindungen füreinander verantwortlich sind und füreinander einstehen. Die „Lebensgemeinschaft“ umschließt demnach nicht nur die sogenannte „Kernfamilie“, also die Gemeinschaft von Ehegatten und ihren Kindern unter 18 Jahren, sondern auch sonstige Formen des Zusammenlebens von Verwandten, Verschwägerten und (eingetragenen oder nicht-ehelichen) Lebenspartnern. Nicht notwendig ist, dass sämtliche Mitglieder der Lebensgemeinschaft Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz beziehen.
3. Unter dem Begriff „Wohncontainer“ sind nicht unterkellerte Behelfsbauten gemeint, die über einen Wasch-, WC- sowie Schlafbereich verfügen, und von einzelnen oder mehreren Asylsuchenden genutzt werden.
4. Unter „Hotels“, „Hostels“ und „Pensionen“ sind Beherbergungsbetriebe im herkömmlichen Sinne zu verstehen.
5. „Obdachlosenunterkünfte“ sind solche, die deutschen und ausländischen Personen in Fällen der Obdachlosigkeit zur Verfügung gestellt werden, um Obdachlosigkeit als Störung der öffentlichen Sicherheit zu beseitigen.
6. „Sonstige Gemeinschaftsunterkünfte“ sind alle Formen der Unterbringung, die nicht unter die Ziffern 1. bis 5. gefasst werden können.

Für eventuelle Rückfragen stehe ich gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Stefan Schwabe

Fragekatalog für den Steckbrief des Kreises :

1. Verteilungs- und Unterbringungskonzeption

Nr.	Frage	Antwort
1	Gibt es ein schriftliches Konzept für die Verteilung und Unterbringung von Asylsuchenden innerhalb des Kreises? Wenn „Ja“: Bitte beifügen!	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
2	Erfolgt die Verteilung der Asylsuchenden auf die amtsfreien Gemeinden und Ämter nach Maßgabe der Einwohnerzahlen?	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/>
3	Erfolgt die Verteilung der Asylsuchenden auf die amtsfreien Gemeinden und Ämter nach festgelegten Quoten? Wie sieht diese Quotenregelung ggf. aus? Soweit vorhanden, bitte die schriftlichen Regelungen beifügen.	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> <u>Beschreibung Quotenregelung:</u>
4	Gibt es innerhalb des Kreises amtsfreie Gemeinden und Ämter, die über ein schriftliches Konzept für die Unterbringung von Asylsuchenden verfügen? Wenn „Ja“: Fügen Sie bitte eine Aufstellung der entsprechenden amtsfreien Gemeinden/Ämter bei.	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> <u>Aufstellung:</u>
5	Berücksichtigen Sie bei der Verteilung von volljährigen Asylsuchenden Integrationsgesichtspunkte (Zugang zu Beratung, Bildungsangeboten, pp.)? Erläutern Sie bitte, in welcher Weise dies geschieht bzw. warum eine Berücksichtigung ggf. nicht erfolgt.	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> <u>Erläuterung:</u>
6	Berücksichtigen Sie bei der Verteilung von asylsuchenden Familien mit minderjährigen Kindern Integrationsgesichtspunkte (Zugang zu Kindertagesstätten, DaZ-Zentren, pp.)? Erläutern Sie bitte, in welcher Weise dies geschieht bzw. warum eine Berücksichtigung ggf. nicht erfolgt.	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> <u>Erläuterung:</u>
7	Berücksichtigen Sie bei der Verteilung von Asylsuchenden die Belange alleinstehender Frauen? Erläutern Sie bitte, in welcher Weise dies geschieht bzw. warum eine Berücksichtigung ggf. nicht erfolgt.	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> <u>Erläuterung:</u>
8	Berücksichtigen Sie bei der Verteilung von Asylsuchenden die Belange alleinstehender Minderjähriger? Erläutern Sie bitte, in welcher Weise dies geschieht bzw. warum eine Berücksichtigung ggf. nicht erfolgt.	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> <u>Erläuterung:</u>
9	Berücksichtigen Sie bei der Verteilung die Belange von Asylsuchenden mit schweren Erkrankungen Rechnung? Erläutern Sie bitte, in welcher Weise dies geschieht bzw. warum eine Berücksichtigung ggf. nicht erfolgt.	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> <u>Erläuterung:</u>
10	Berücksichtigen der Kreis bzw. die amtsfreien Gemeinden und Ämter die vom Flüchtlingsbeauftragten des Landes Schleswig-Holstein am 01.06.2003 veröffentlichten Empfehlungen über Mindeststandards bei der Unterbringung von Flüchtlingen und Asylsuchenden? Erläutern Sie bitte, in welcher Weise dies geschieht bzw. warum eine Berücksichtigung ggf. nicht erfolgt.	Ja <input type="checkbox"/> Nein <input type="checkbox"/> <u>Erläuterung:</u>

2. Kreisverteilung

Nr.	Frage	Antwort
1	Wie stellt sich die Verteilung der Asylsuchenden in der Zeit vom 01.01.2013 bis zum 31.12.2013 innerhalb des Kreises dar? Schlüsseln Sie bitte auf, wie viele Asylsuchende auf die einzelnen amtsfreien Gemeinden und Ämter verteilt wurden. Wie viele Asylsuchende wurden vor der Verteilung auf die amtsfreien Gemeinden und Ämter zunächst in einer Anerkannten Gemeinschaftsunterkunft untergebracht? Wie viele Asylsuchende wurden dauerhaft in einer Anerkannten Gemeinschaftsunterkunft untergebracht?	

3. Unterbringung

Nr.	Frage	Antwort
1	Wie viele Asylsuchende waren vom Kreis zum Stichtag 28.02.2014 in Anerkannten Gemeinschaftsunterkünften untergebracht?	
2	Wie lange waren die zum Stichtag 28.02.2014 in Anerkannten Gemeinschaftsunterkünften untergebrachten Asylsuchenden im Durchschnitt dort untergebracht?	
3	Wie viele Asylsuchende waren vom Kreis sowie den amtsfreien Gemeinden und Ämtern zum Stichtag 28.02.2014 in Wohnungen untergebracht?	
4	Wie viele Asylsuchende waren vom Kreis sowie den amtsfreien Gemeinden und Ämtern zum Stichtag 28.02.2014 in sonstigen Gemeinschaftsunterkünften untergebracht?	
5	Wie viele Asylsuchende waren vom Kreis sowie den amtsfreien Gemeinden und Ämtern zum Stichtag 28.02.2014 in Wohncontainern untergebracht?	
6	Wie viele Asylsuchende waren vom Kreis sowie den amtsfreien Gemeinden und Ämtern zum Stichtag 28.02.2014 in Hotels, Hostels und Pensionen untergebracht?	
7	Wie viele Asylsuchende waren vom Kreis sowie den amtsfreien Gemeinden und Ämtern zum Stichtag 28.02.2014 in Obdachlosenunterkünften untergebracht?	

4. Problembeschreibung und Lösungsansätze

Nr.	Frage	Antwort
1	Was sind aus dortiger Sicht die größten Probleme bei der Verteilung und Unterbringung von Asylsuchenden?	
2	Welche Lösungsansätze werden von Ihnen zur Verbesserung der Verteilung und Unterbringung von Asylsuchenden gesehen?	